

s'Churfirschte HEFTLI



**Alterszentrum Churfirsten
9650 Nesslau**

26. Jahrgang, 2. Ausgabe: August 2023

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort	2
Gedicht	3
Zum Gedenken	4
Geburtstage	5
Sommer-Rezepte	6
Dienstjubiläen und Pensionierungen	9
Porträt Alexa Blatter	12
Auflösung Wettbewerb	16
Rätsel.....	17
Wettbewerb	18
Porträt Bewohnerin: Helen Eicher	19
10 Jahre Stiftung Alterszentrum Churfürsten	23
Das Redaktionsteam 2023.....	25

Vorwort

Spätsommer – Zeit der Wertschätzung und des Verweilens

Wir nähern uns Tag für Tag mehr dem Spätsommer. Ich erinnere mich, dass ich als Teenie diese Zeit nicht besonders mochte. Es war eine Zeit des Übergangs: Die Ferien waren vorbei und ein neues Schuljahr stand vor der Tür. Eine Zeit der Reflektion und des Innehaltens – durchaus eine Herausforderung für mich als junges Mädchen. Denn der Sommer hätte für mich am liebsten das ganze Jahr angedauert...

Der Spätsommer beschreibt eine Zeit der Wertschätzung und des Verweilens. Sie ist eine Zwischenzeit, die uns einlädt, die Fülle des Sommers zu feiern und die Veränderung in Richtung „Vollendung“ dankbar geschehen zu lassen. Anlässlich unseres Jubiläums durften wir am 10. Juni 2023 gemeinsam ein schönes Fest mit tollem Rahmenprogramm feiern und 10 Jahre Stiftung Alterszentrum auch mit einem Video «vollendet» wissen. (siehe Collage S. 23-24). Unser Personal ging auf Betriebsausflug und genoss einen «vollendeten» Tag fern des Berufsalltags. Im Herbst planen wir einen schönen Ausflug mit unseren Pensionären sowie weitere Höhepunkte, die uns «verweilen» lassen und die Wertschätzung gegenüber allen Anspruchsgruppen des AZC aufzeigen.

Speziell bei der Lektüre unseres Churfürstenheftlis können Sie «verweilen». Lassen Sie sich überraschen...und viel Freude an den einzelnen Beiträgen, welche Ihnen einen Blick ins unsere AZC-Welt verleihen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen guten Spätsommer und einen guten Übergang in den Herbst...

Gabriella Wiss
Geschäftsleiterin

Gedicht

„Adieu“, sagt der Sommer

Abschiedsgedicht des Sommers

„Adieu“, sagt der Sommer.
Er reicht dem Herbst die Hand
und schickt die letzte Sommersonne
zum Abschied übers Land.

„Adieu“, sagt der Sommer,
und Trauer schwingt in seinem Wort
leise mit ihm durch die Lüfte.
Nur schweren Herzens geht er fort.

„Adieu“, sagt der Sommer,
er macht sich langsam rar.
Seine Zeit ist nun zu Ende.
Der Herbst, der ist bald da.

© Elke Bräunling

Zum Gedenken

In den vergangenen Monaten und Tagen mussten wir von folgenden Mitbewohnern für immer Abschied nehmen:

30.04.2023	Frau Anna Grob
03.05.2023	Herr Ruedi Amacker
12.05.2023	Frau Gertrud Bachmann
20.05.2023	Herr Arnold Schumacher
24.05.2023	Frau Emilie Buri
26.05.2023	Frau Irma Bischof
23.06.2023	Herr Peter Kuhn
24.06.2023	Frau Martha Debrunner



Geburtstage

Folgenden Pensionären und Pensionärinnen gratulieren wir ganz herzlich zum Geburtstag:

03. September	Graf Fritz	78
10. September	Elmer Alice	84
14. September	Frei Aniela	68
15. September	Stauffacher Susette	98
19. September	Schiess Bruna	85
07. Oktober	Keller Martin	100
10. Oktober	Giger Rösli	90
27. Oktober	Feurer Anna	88
29. Oktober	Abderhalden Elise	94
10. November	Brügger Dora	91
07. Dezember	Lusti Jakob	87



Sommer-Rezepte

von Irene Alpiger, Köchin in Ausbildung

Rezepte für 4 Personen

Sommerisotto

Menge Zutaten

1	Zwiebel, fein gehackt
1	Knoblauchzehe, gepresst
	Butter zum Dämpfen
400 g	Risottoreis, z.B. Carnaroli
1 dl	Weisswein oder Gemüsebouillon
7 - 8 dl	Gemüsebouillon, heiss
1	Zitrone, abgeriebene Schale
100 g	Crème fraîche
4 EL	Pesto Genovese
300 g	Cherrytomaten, geviertelt

Garnitur: einige Cherrytomaten, halbiert, Zitronenzesten

Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch in der Butter andämpfen. Reis mitdünsten, bis er glasig ist. Mit Wein oder Bouillon ablöschen, Flüssigkeit unter Rühren einkochen. Nach und nach heisse Bouillon dazugiessen, häufig rühren und köcheln, bis der Reis al dente ist.

Kurz vor dem Servieren Zitronenschale, Crème fraîche, Pesto und Cherrytomaten daruntermischen, nur heiss werden lassen. Risotto in vorgewärmte Teller verteilen, garnieren.



Tomatensuppe

Menge Zutaten

1	Schalotte
1	Knoblauchzehe, gepresst
2 EL	Olivenöl
4 EL	Tomatenmark
3 EL	Mehl
2 Dosen	Tomaten (à 850 ml)
1 Liter	Bouillon
	Salz
	Pfeffer
100 g	Schlagsahne
150 g	Crème fraîche
	Basilikum zum Garnieren

Zubereitung

Öl erhitzen und Schalotten und Knoblauch andünsten.

Tomaten begeben, mitdünsten. Mehl hinzufügen, umrühren und mit Bouillon ablöschen. Zugedeckt köcheln lassen.

Wenn die Tomaten weich sind, pürieren. Mit Crème fraîche verfeinern.

In Suppenteller füllen und mit Schlagsahne und Basilikum garnieren.



Himbeermousse (ergibt 6 Gläser von ca. 2 dl Inhalt)

Himbeerpüree

Menge Zutaten

- 300 g Himbeeren
- 1 EL Zitronensaft
- 2 Eiweiss
- 30 g Zucker
- 1,5 dl Vollrahm
- 1 Päck. Rahmhalter
- 2 Eigelb
- 30 g Zucker
- Himbeeren, zum Garnieren
- Minze, zum Garnieren, nach Belieben



Zubereitung

Püree: Himbeeren und Zitronensaft in ein hohes Gefäss geben, pürieren, 60 g davon beiseitestellen.

Eiweiss steif schlagen, Zucker langsam einrieseln lassen.

Rahm zusammen mit Rahmhalter steif schlagen.

Eigelb und Zucker 3-4 Minuten mit dem Handrührgerät rühren, bis die Masse schaumig und hell ist. Püree, Eischnee und Rahm sorgfältig darunterziehen.

Mousse in die Gläser verteilen, das beiseitegestellte Püree daraufgeben. 1-2 Stunden kühl stellen.

Mit Himbeeren und nach Belieben mit Minze garnieren, servieren.

VIEL SPASS BEIM NACHKOCHEN UND EN GUETE!

Dienstjubiläen und Pensionierungen

30 Jahre Erika Frischknecht

Seit dem 21. Juni 1993 arbeitet Erika Frischknecht als Pflegehelferin in unserem AZC und absolvierte den Pflegehelferkurs SRK 1995. Anfänglich arbeitete sie im Nachtdienst (40%). Am 1. Januar 2000 wechselte Frau Frischknecht vorwiegend in den Tagdienst und erhöhte ihr Arbeitspensum auf 80 %, später bis zum heutigen Zeitpunkt auf 90%. Frau Frischknecht ist eine erfahrene, pflichtbewusste und zuverlässige Mitarbeiterin, die sich in ihrem Arbeitsgebiet sehr gut auskennt und ihr Wissen einbringen kann. Frau Frischknecht behält auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf. Sie ist -auch kurz vor der Pensionierung- Neuerungen gegenüber aufgeschlossen und trägt diese mit. Im Team ist sie mit ihrer ruhigen und einfühlsamen Art sehr geschätzt. Mit den Bewohnern und Angehörigen pflegt Frau Frischknecht einen liebevollen und zuvorkommenden Umgang. Bei Absenzen ist sie stets bereit, einzuspringen. Für die Station EG macht Erika Frischknecht die Dekoration. Viele Jahre wirkte sie als Personalkassenverantwortliche EG. Diese freiwillige Tätigkeit gab sie kürzlich in andere Hände ab.

Wir danken Frau Frischknecht für ihre ausserordentliche Betriebs-treue sowie ihren wertvollen Einsatz für unsere Pensionäre. Zum 30-Jahr-Firmenjubiläum gratulieren wir herzlich und ziehen den Hut vor so viel Loyalität und Stetigkeit. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!



25 Jahre Raymond Eggenberger

Am 1.8.2023 feierte Remo Eggenberger sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Hauswart-Hilfe im AZC. Dies war die Berufsbezeichnung vor 25 Jahren. Remo Eggenberger ist in der Reinigung tätig und hilft bei allgemeinen Unterhaltsarbeiten sowie der Reinigung der Cafeteria mit. Im Winter hilft er auch bei der Schneeräumung mit und unterstützt den Leiter Unterhalt. Er ist mit seiner ruhigen und zuverlässigen Art bestens im Team

integriert und geschätzt. Er kennt die Abläufe im Unterhaltsteam bestens. Wir danken ihm für seine Betriebstreue sowie seine langjährige Mitarbeit im Unterhaltsteam und gratulieren herzlich zum Dienstjubiläum. Weiter so!



10 Jahre Erika Künzli

Am 24. Juni 2013 begann Erika Künzli ihre Arbeit als Pflegehelferin im AZC. Ihr Pensum beträgt 90%. Sie gilt als zuverlässig und wirkt als Pflegehelferin auf der Station EG. Wir schätzen an Erika Künzli ihre ruhige und dienstleistungsorientierte Haltung, ihre Flexibilität und ihr freundliches Wesen. Mit den Pensionären pflegt sie einen guten und empathischen Umgang und ist ein wertvolles Teammitglied. Wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich zum 10-jährigen Dienstjubiläum.



5 Jahre Gabriella Wiss

Ebenso feiert die Geschäftsleiterin, Gabriella Wiss, ihr 5 Jahr Jubiläum. Am 1. Juli 2018 trat Gabriella Wiss ihre Stelle als Geschäftsleiterin des AZC an. Als Quereinsteigerin machte sie eine gerontologische Ausbildung und absolvierte bei Curaviva erfolgreich die Ausbildung zur Institutionsleiterin. Mittlerweile sind fünf (teils turbulente) Jahre vergangen und Krisensituationen sowie Umbau konnten -zusammen mit Kaderteam und Mitarbeitenden- erfolgreich gemeistert werden. Gabriella Wiss fühlt sich wohl in ihrer Aufgabe und freut sich an ihrer sinnstiftenden Aufgabe, unseren Pensionären ein schönes Zuhause und eine gute Lebensqualität zu bieten. Das motiviert sie für weitere Jahre im AZC.



Herzliche Gratulation!

Pensionierungen

Rosmarie Wittenwiler

Am 1. Februar 2011 begann Rosmarie Wittenwiler ihren Dienst als Pflegehelferin SRK auf der Wohngruppe Stockberg für Menschen mit dementieller Entwicklung. In all den Jahren bis zur Pensionierung im April 2023 arbeitete Rosmarie Wittenwiler auf dieser Station und war ein wertvolles Mitglied des Teams WG. Sie war bestens vertraut mit den Bedürfnissen der Bewohnenden, hatte einen guten Draht zu den Angehörigen und überzeugte durch ihre ruhige und herzliche Art.



Frau Wittenwiler tritt ab Mai in den verdienten Ruhestand. Vielen Dank, Rosmarie Wittenwiler, für Ihre Treue und Ihre langjährige Mitarbeit. Wir alle wünschen Rosmarie Wittenwiler von Herzen alles Gute für den Ruhestand.

Marcel Regli

Für eine Frühpensionierung per 31.7.2023 entschied sich Marcel Regli. Seit Februar 2014 arbeitete Marcel Regli als Pflegehelfer SRK mit einem vollen Pensum auf der Station OG. Gegenüber Bewohnern und Angehörigen hatte er einen wertschätzenden, einfühlsamen und respektvollen Umgang. Durch seine langjährige Tätigkeit kannte er die Bedürfnisse der ihm anvertrauten Pensionäre sehr gut. Wenn Engpässe anstanden, war er flexibel und bereit einzuspringen, was auch im Team sehr geschätzt wurde.



Wir danken Marcel Regli herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohl unserer Bewohner. Ebenso wünschen wir ihm für seinen neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit, viel Freude mit seiner Familie und Elan für neue Erfahrungen.

Porträt Alexa Platter

Mitarbeiterin Service/Küche



Alexa Platter trat am 1. Dezember 2022 ihre Stelle als Mitarbeiterin Service/Küche an. Im Juli 2022 hat Alexa Platter ihre Lehre als Köchin EFZ in der Stiftung Altersbetreuung Herisau erfolgreich abgeschlossen und wollte danach neue berufliche Erfahrungen sammeln. Im folgenden Interview gewährt sie uns Einblicke in ihr Berufsleben und verrät uns auch Privates.

Was sind Ihre Aufgaben als Mitarbeiterin Service/Küche?

Je nach Dienstplan bin ich zuständig für Service oder Küche. Ab und an bin ich in der Cafeteria eingeteilt und darf nachmittags unsere Gäste bedienen, die Kassa abrechnen und für eine reibungslose Organisation sorgen. Morgens arbeite ich dann in der kalten Küche und mache Salate und Desserts. Service in unserem Speisesaal, sei es für unsere Bewohner, Gäste der Bewohner oder Mittagsgäste. Wir richten uns primär nach den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Auch bei Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier und anderen Anlässen kann ich mitwirken.

Seit Juli werde ich zudem in meinem erlernten Beruf als Köchin eingesetzt, da ich das Kochen doch etwas vermisse (lacht). Ausserdem möchte ich unseren Bewohnern mit meinen Kochkünsten eine Freude bereiten.

Was gefällt Ihnen besonders im AZC?

- Das Bedienen unserer Pensionäre im Gästesaal. Die Atmosphäre ist offen und herzlich.
- Unser Team ist gemischt: jüngere und ältere Mitarbeitende, die unterschiedliche Denkweisen haben. Wir ergänzen uns gut und können voneinander profitieren. Der Ideenaustausch ist inspirierend.

Was sind besonders schöne Momente?

- mit Pensionären lachen, das tut allen gut (schmunzelt)
- «Witzeln» mit einzelnen Bewohnern, deren Humor ich sehr mag

- Wenn Pensionäre mir aus ihrem Leben erzählen und ihre Augen manchmal glänzen vor Freude
- Wenn Pensionäre die Leistungen des Küchenteams schätzen, dankbar und zufrieden sind

Was sind besonders schwierige Momente?

- Umgang mit Todesfällen und fortschreitender Demenz
(Wie ich von Frau Wiss erfahren habe, führt das AZC für alle Mitarbeitende im Herbst einen Demenzkurs durch. Das hilft nicht nur mir, sondern allen weiter und ich fühle mich sicherer.)

Warum haben Sie den Beruf Koch gewählt?

Schon als Kind mochte ich das Backen und Kochen. Meine Stiefmutter hat mich da sehr gefördert und die Leidenschaft dafür entfacht (lacht). Mein Vater meinte damals, «Alexa werde Köchin, dann kannst du auf einem Schiff arbeiten». Das Schiff war wohl dann eher sein Traum (schmunzelt).



Beim ersten Schnuppern als Köchin traf ich auf ein tolles Küchenteam und meine Begeisterung war gross. Ich merkte, dass ich- trotz Stress -dank einem eingespielten Team- die Herausforderung annehmen kann. Es ist aber auch die Kreativität und die Möglichkeit, Neues auszuprobieren, was mich im Kochberuf reizt. Mir gefällt es, «Gas zu geben», dies war vor allem während meiner Ausbildung in Herisau, wo das Alterszentrum nebst normalem Bewohnerservice auch ein à la carte Restaurant führte.

Werdegang?

Am 6. Mai 2002 erblickte ich das Licht der Welt in Brixen (Südtirol). Ich bin die Jüngste und habe noch 3 ältere Schwestern. Mit 2 Jahren übersiedelten wir in die Schweiz nach Aadorf/TG, meine Eltern sowie die älteste Schwester. Die anderen beiden Schwestern waren damals bereits ausgezogen. In Aadorf besuchte ich auch den Kindergarten. Dann liessen wir uns in Wattwil nieder, wo ich die Primar- und Realschule besuchte. In dieser Zeit trennten sich meine Eltern und ich blieb bei meinem Vater, der eine neue Partnerin fand. So kam ich auch zu einem älteren Stiefbruder. Es lief gut in der Patchworkfamilie, mit meiner Stiefmutter und heutigen Frau meines Vaters verstehe ich mich sehr gut. Die Wohnung in Wattwil wurde zu klein und in Lichtensteig fanden wir eine neue Wohnung, zusammen mit unserem neuen Familienmitglied «Charlie», ein rumänischer Strassenhund, der in unserer Familie ein neues, liebevolles Zuhause fand. Zuerst begann ich meine Kochlehre im Restaurant Rössli in Mogelsberg. Die Betreuung war jedoch nicht mehr gewährleistet, als meine damalige Lehrmeisterin ihr Arbeitsverhältnis kündigte. Diese Situation war schwierig für mich. Mit Unterstützung meines Vaters und meiner Stiefmutter fanden wir einen neuen Lehrbetrieb im Alterszentrum Herisau. Dort absolvierte ich meine restliche Lehrzeit bis Abschluss Sommer 2022. Meine erste Stelle fand ich dann im AZC.



Hobbies

- Unser Hund «Charlie» sowie Backen und Kochen
- Autofahren, ich bin gerne unterwegs und entdecke neue Ortschaften
- Töfffahren, das «Gefühl der grossen Freiheit haben», Motocross schauen



**Lebensmotto:
«denk positiv oder think positive»**

«Think positive». begleitet mich daher als Schriftzug auf meinem Arm. Insbesondere von meiner Stiefmutter habe ich gelernt, egal wie schwierig die Situation sein mag, nie aufzuhören, positiv zu denken. Es gibt immer einen Ausweg oder eine Lösung.

Interview: Gabriella Wiss



Auflösung Wettbewerb

„Tierisch“

Der Wettbewerb wurde durch unsere LeserInnen mit Bravour gelöst. Von den 42 Teilnehmenden haben alle alles richtig beantwortet.

1. Wie viele Beine hat eine Ameise?

- 8
- 6
- 4

2. Woraus besteht ein Schneckenhaus?

- Holz
- Gesteinsmehl
- Kalk

3. Was tut ein Murmeltier bei Gefahr?

- Es fällt in eine Schockstarre
- Es pfeift
- Es dreht sich im Kreis

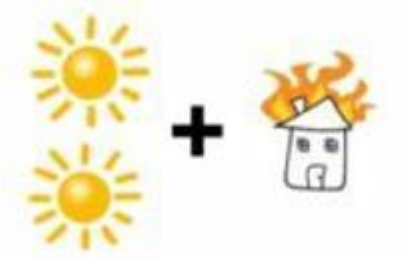
Die Gewinner wurden ausgelost und die Preise bereits überreicht. Zusätzlich haben wir zwei Trostpreise vergeben.

- | | |
|----------------|--|
| 1. Preis | Maya Kuster, Bewohnerin |
| 2. Preis | Romy Roth, Mitarbeiterin |
| 3. Preis | Vreni Kuratli, Nesslau |
| 4. Trostpreise | Theres Moser, Bewohnerin
Bernadette Strebel, Bewohnerin |

Wir gratulieren den Gewinnerinnen ganz herzlich!

Rätsel

Welches Wort ergibt sich aus den beiden Bildern?











Wettbewerb «Märchen»

Machen Sie mit beim Finden der richtigen Antworten!
Nur eine Antwort pro Frage ist anzukreuzen und es gibt schöne Preise zu gewinnen.

1. Frage: Wer hat auf der Treppe einen Schuh verloren?

- Rumpelstilzchen
- Aschenputtel
- Frau Holle

2. Frage: Wer liess auf einem Turm das Haar herunter?

- Rapunzel
- Goldmarie
- Rotkäppchen

3. Frage: Wer hat «7 auf einen Streich» erwischt?

- Max und Moritz
- Die sieben Zwerge
- Das tapfere Schneiderlein

Pro Person darf nur **ein** Talon ausgefüllt werden.

Abgabeschluss ist der 13. Oktober 2023
Viel Glück!

Die Auflösung erfolgt im nächsten Churfirschte-Heftli



Porträt Bewohnerin: Helen Eicher

Frau Helena Eicher trat am 2.11.2022 ins AZC ein und spricht über ihre Kindheit, Jugendzeit und ihr späteres Leben.

Kindheit und Jugend

Geboren bin ich als Helena Rüegg am 9. Februar 1926 in Gommiswald. Meine Eltern führten einen Bauernbetrieb sowie eine Kohlengrube in Gommiswald. Meine Mutter hat 14 Kindern das Leben geschenkt, wobei 3 meiner Geschwister leider in jungen Jahren verstorben sind. Als zweitältestes Kind und älteste Tochter musste ich früh im Haushalt mithelfen und meine kleineren Geschwister betreuen. Meine Brüder halfen tatkräftig im Stall und auf dem Bauernhof mit. Sie versorgten unsere Kühe und Schweine. Meine Kindheit war geprägt von viel Arbeit! Aber wir hatten liebevolle Eltern, die uns katholisch erzogen. Der katholische Glauben war wichtig für meine Eltern. Nach der obligatorischen Schulzeit ging ich in eine Schirmfabrik in Uznach arbeiten, wo ich als Näherin und Zuschneiderin tätig war. Eine Lehre zu machen als Frau war damals kein Thema. Zuvor übersiedelte meine Familie nach St. Peterzell, nachdem die Kohlengrube nichts mehr abwarf. Während 4 Jahren pendelte ich jeden Tag von St. Peterzell nach Uznach zur Arbeit. Leider verstarb meine Mutter sehr früh und das war für meinen Vater und unsere Familie ein schwerer Schicksalsschlag. Zwei meiner Geschwister hatten eine Behinderung und wir alle mussten zusammenstehen, um diese schwierige Zeit gemeinsam zu meistern.



Heirat und Familiengründung

Meinen Mann Ernst lernte ich in den 40-er Jahren am Jahrmarkt in Uznach kennen. Mein Vater war ob meiner Partnerwahl überhaupt nicht begeistert. Denn Ernst war ein Protestant und Vater wünschte sich für mich einen Ehemann katholischen Glaubens. Trotz verschiedener Versuche, mir meinen Ernst auszureden, blieb ich standhaft und die Liebe obsiegte (schmunzelt). Mit Papas Segen heirateten wir schliesslich im Jahr 1947.



Ernst und ich zogen nach Zürich, wo er eine Anstellung als Pöstler fand. Wir bekamen 3 Kinder, alles Buben und waren eine glückliche Familie. Um mehr Platz für die Kinder zu haben, zügelten wir im 1955 in ein Reiheneinfamilienhaus in Zürich-Schwamendingen. Nach dem Auszug der Söhne zogen wir in eine Wohnung nach Dübendorf, wo auch der Arbeitsplatz meines Mannes war. Meine kleine Familie war für mich das Wichtigste und ich liebte es, meinen Mann und unsere 3 Kinder gut zu versorgen. Im Gegensatz zu mir und meinem Mann, konnten unsere 3 Buben alle eine Lehre machen, worauf ich sehr stolz bin. Auch mein Mann konnte

sich beruflich verbessern, da er gut rechnen konnte und eine Anstellung bei der Zürcher Kantonalbank fand. Mit dem besseren Auskommen meines Mannes konnten wir uns im Ennetbühl eine Ferienwohnung leisten, die wir rege nutzten. Im Jahr 1983 ergab sich die Gelegenheit, Land zu kaufen und in Ennetbühl ein eigenes Haus zu bauen. Unsere 3 Kinder, alles

Handwerker, leisteten als Baumeister, Elektriker und Maurer, vollen Einsatz beim Hausbau. Es war eine Riesenfreude für uns, etwas Eigenes zu haben. Nach der Pensionierung meines Mannes nahmen wir festen Wohnsitz im schönen Ennetbühl. Leider verstarb mein Mann Ernst vor 3½ Jahren im Dezember 2019. Für mich als Witwe war es schwierig, plötzlich allein zu sein, war ich doch in einer Grossfamilie aufgewachsen. Viel Besuch meiner Söhne und ihrer Familie tröstete mich ein wenig. 2 Söhne leben im Raum Zürich und 1 Sohn im bündnerischen Lugnez. Sie machten mich zur stolzen Grossmutter von 7 Enkeln, 11 Urenkeln und 2 Ur-Urenkeln.



Wie gefällt es Ihnen im AZC?

Im November 2022 kam für mich ein neuer Lebensabschnitt: ich konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr allein im Ennetbühl bleiben. Meine Schwester überzeugte mich, dass ich erstmal als Ferienaufenthalter ins AZC komme. Es gefiel mir so gut, dass ich mich zum Daueraufenthalt entschloss. Ich bin froh, dass ich den Weg ins AZC gefunden habe! Natürlich ist es schwer, loszulassen, sich räumlich zu verkleinern und Hilfe anzunehmen. Das AZC ist meine zweite Heimat geworden! Nach einem

kürzlichen Sturz mit Schulterbruch bin ich mehr noch auf Pflege und Betreuung angewiesen. So weiss ich es sehr zu schätzen, dass ich 24 Stunden auf professionelle Hilfe zählen kann.

Verraten Sie uns Ihr Lieblingsmenu?

Tomatenspaghetti, Bohnen sowie allgemein Gemüse und Pouletgerichte.

Was ist ihre Lieblingsblume?

(lächelt): Rosen gemischt in der Farbe, ich lass mich gerne von Rosenduft betören!



Hobbies:

Wandern, Turnen, Stricken, Basteln, Lesen, Zeit mit Familie verbringen und Freundschaften pflegen.

Welcher Lebensabschnitt war für Sie der schönste? Warum?

(Ohne zu zögern): als absoluter Familienmensch ganz klar die Zeit im Ennetbühl: Zusammen mit meinen Lieben, einem schönen Eigenheim mit traumhafter Säntis + Churfürsten Bergsicht und wundervoller Natur! Das Toggenburg ist und bleibt mein Lebens- und Lieblingsort! (schmunzelt).

Lebensmotto:

«Gesund und zufrieden durchs Leben zu gehen»

Was können Sie uns von Ihren Erfahrungen mitgeben?

Immer bescheiden bleiben und zufrieden sein, mit dem, was man hat.

Interview: Gabriella Wiss

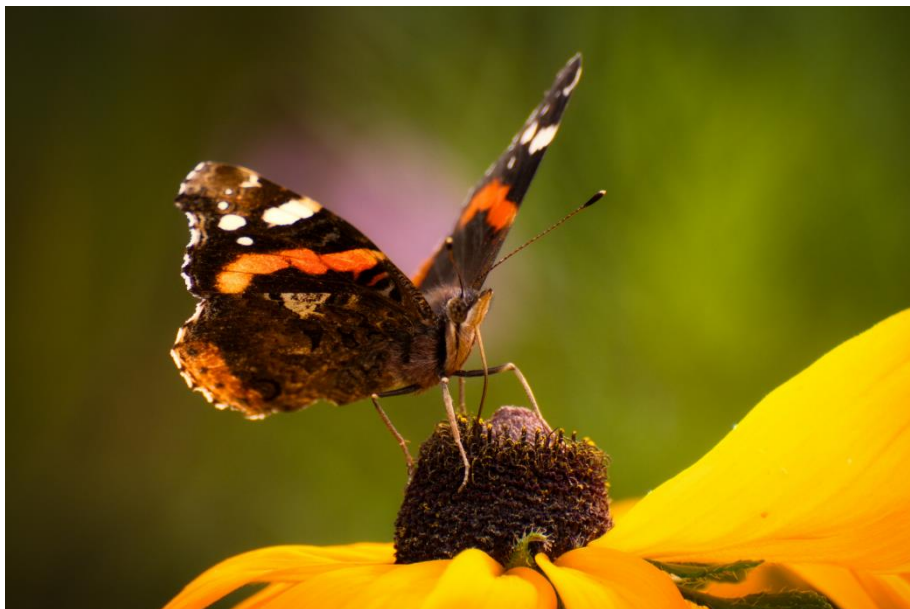
Jubiläumsfest 10 Jahre Stiftung Alterszentrum Churfürsten (AZC), Nesslau



Jubiläumsfest 10 Jahre Stiftung Alterszentrum Churfürsten (AZC), Nesslau



Das Churfürsten-Team und die Redaktion des Churfirschte-Heftli wünscht Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eine frohe Spätsommer- und Herbstzeit.



Das Redaktionsteam 2023:

Gabriella Wiss
Yvonne Keller

Geschäftsleiterin
Mitarbeiterin Redaktion und Gestaltung



The image features a dark blue background with a complex network of black lines radiating from the top, resembling a cable-stayed roof or a printing press mechanism. In the lower portion, there is a silhouette of a printing plant interior. On the left, a person is operating a machine. In the center, there are several large, vertical printing units. On the right, two more people are standing near another piece of equipment. The overall aesthetic is industrial and modern.

pätsch innovativ.

Toggenburger Druckerei

Rietwisstrasse 10

9630 Wattwil

www.toggenburgerdruckerei.ch